K-9

Der knurrende Polizeihund, ein Deutscher Schäferhund oder Belgischer Malinois, legt sich bloß der räuberische Animus der Polizei. Der Polizeihund ist das krasseste Beispiel der Polizei als Verfolgung, Verfolgungsjagd, Jagd, die Menschen in Beute verwandelt. Der zum Angriff trainierte Polizeihund gehört zu den am meisten normalisierten Merkmalen von jedem große Polizeibehörde, mit wenig Aufmerksamkeit für diese animalische Form von Terror der Polizei.

Polizeihunde sind eine Erweiterung von Wach- und Wachhunden. Die Tausenden von Hunde, die Polizisten auf Patrouille unterstützen, sind darauf trainiert, Schmuggelware zu „erschnüffeln“ wie Drogen oder Sprengstoff und auch „kriminelle Festnahme“ durch Beißen flüchtende oder nicht konforme Subjekte. Durch das, was die Polizei „Bissarbeit“ nennt, Polizei bewaffnet den Hund und animalisiert buchstäblich Polizeigewalt. Fast Jeden Tag verfolgt und beißt in den Vereinigten Staaten ein Polizeihund eine Person. Ihr Beute sind oft Verdächtige, aber diese Zählung umfasst auch Passanten, die gebissen wurden „Unfall.“ Das sind brutale, blutige Angriffe; die Wunden, die a . zugefügt hat Der trainierte Angriff K-9 soll schwächen und entstellen. Die Opfer erfordern oft Prothesen und Operationen und leiden unter langen, schmerzhaften Wiederherstellungen. Opfer beschreiben oft den panischen Moment des Angriffs durch a Die kräftigen Kiefer und die stechenden Zähne des Hundes, als würde man im wahrsten Sinne des Wortes bei lebendigem Leib gefressen vom Staat verschlungen. Trevon Robinson, ein fünfzehnjähriger schwarzer Teenager, wurde schwer gebissen von einem Polizeihund in der Gegend von Los Angeles in den frühen 1990er Jahren. „Ich sagte: ‚Bitte, Bitte nimm den Hund von mir.“ Ich habe geweint … Manchmal träume ich von einem Hund greift mich an … ich wache auf und mein Herz schlägt so schnell, dass ich nicht gehen kann wieder einschlafen.“ Ein siebzehnjähriges Mädchen sprach von einer ähnlichen Psychopolitik Erfahrung animalisierter staatlicher Gewalt: „Ich hatte Todesangst. Ich dachte es würde mich zerreißen.“1 Polizeihunde tauchten erstmals in den frühen 1900er Jahren in den Vereinigten Staaten auf, mit New York City gehört zu den ersten Orten, an denen mit dem Einsatz von Hunden experimentiert wurde. Im In diesem frühen Stadium patrouillierte der Polizeihund in nächtlichen Städten und der Polizei Administratoren und Journalisten behaupteten, der Hund habe Angst in den Herzen von Landstreicher und Herumtreiber. Ihre grundlegende Aufgabe war jedoch nie Kriminalitätsbekämpfung, sondern der Schutz des Privateigentums und die Überwachung von Bevölkerungsüberschuss. Der Polizeihund macht als Technik der Polizei Sinn Terror nur, wenn er im Kontext des Klassenkampfes der Polizei verstanden wird im Namen der Bourgeoisie. In den späten 1950er und 1960er Jahren, auf dem Höhepunkt der schwarzen Freiheit Kampf, Stadträte und Polizeibeamte in den Vereinigten Staaten Die Staaten wandten sich an den Hund, um den Aufstand von Black and Brown zu beruhigen. Es war während dieser Zeit das „Hundekorps“, wie sie oft genannt wurden, zuerst im ganzen Land verbreitet. Die Befürworter der Einführung von Hunde der Polizei sahen bei ausgebildeten Hunden, insbesondere Deutschen Schäferhunden aber auch Dobermann-Pinscher und Rottweiler, eine mächtige neue Waffe, a wirksame Methode zur Kontrolle von Menschenmengen, ein erschreckendes Mittel, um abzuschrecken und zu begreifen „Kriminelle“ und, vielleicht am wichtigsten, ein neuer und bedrohlicher Weg, um patrouillieren im Ghetto und in den weißen Geschäftsvierteln. Der größte Nutzen der Polizeihund war seine Fähigkeit, Angst einzuflößen, was die Polizei als die des Hundes bezeichnete „psychologische Wirkung“. Für viele

Schwarze ist der Polizeihund nichts anderes als eine Waffe des Anti-Schwarzer Staatsterror. Die Bilder von K-9s setzen auf schwarze Bürgerrechte Demonstranten in den 1960er Jahren gehören nach wie vor zu den beständigsten und erschreckendsten der Ära.

Obwohl dieser Terror normalerweise in erster Linie als ein Südstaat angesehen wird, Phänomen wurde der Polizeihund häufig gegen schwarze Menschenmengen eingesetzt und auch in nordstädten. Polizeihunde griffen an und bissen schwarze Männer, Frauen und Kinder, die den historischen Terror des berüchtigten Kubaners widerspiegeln Bluthunde, die darauf trainiert sind, entlaufene Sklaven zu jagen. Letztendlich ist die Verwendung von Hunde zur Kontrolle von Menschenmengen erwiesen sich als zu umstritten, und Patrouillen- und Befürchtungen“ wurde die primär akzeptierte Verwendung von Hunden. Der Polizeihund verankert in der Polizei eine knurrende Brutalität und Wildheit Gewalt, die sich jedem Anspruch auf erklärte „aufgeklärte“ Maßstäbe widersetzt. Aber dieses ist nicht so, wie die Polizei das sieht. Der Hund wird von der Polizei immer als Reform bezeichnet Maßnahme und als „effizientere“ und „humanere“ Taktik der Polizeiarbeit. Diese wurde schließlich am deutlichsten mit der Einführung der Droge oder Bombe „Spürhunde“ in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren. Hier war der Hund und immer noch ist heute ein hochwissenschaftliches Werkzeug, das die Durchsuchungsbefugnisse der Polizei, trotz der Tatsache, dass Spürhunde nachweislich sehr häufig „falsche Warnungen“ erzeugt. Wir wissen auch, dass diese Hunde werden stark von den Wahrnehmungen und Handlungen ihres Menschen beeinflusst Hundeführer, und es gibt immer mehr Beweise für Rassendiskriminierung bei Drogenschnüffeln. Aber vergiss seinen Terror und seine rassistische und klassizistische Geschichte, wird uns gesagt. Das Spürhund kämpft den Krieg gegen Drogen und der Streifenhund kämpft gegen den Krieg Kriminalität. Und das Tier kommt nicht als knurrendes Tier zu uns, sondern als freundliches Haustier. Der Polizeihund, so sagt die Polizei, sei „farbenblind“ und läute eine „postrassische“ Ära ein bei der Polizei. Eine riesige Polizeihundeindustrie verstärkt diese Sichtweise durch Zeitschriften, Konferenzen, Ausbildungsorganisationen und PR-Experten. Währenddessen setzt die Polizei den Polizeihund weiterhin auf hochgradig rassistische Weise ein. Tatsächlich wurde der historische anti-schwarze Terror des Polizeihundes in Ferguson, als die Polizei sie benutzte, um Menschenmassen zurückzuhalten, die gegen die Polizei protestierten Tötung von Michael Brown. Jede Person, die ein Polizeihund in Ferguson gebissen hat, Missouri war Schwarz. Der Polizeihund hat etwas an sich, das mit einer Urzeit spielt menschliche Angst: der tierische Terror, gejagt und gefressen zu werden. Das ist was uns der Polizeihund beibringt. Trotz ihres eigenen Anspruchs auf Höflichkeit, die Polizei Macht ist eine räuberische Macht. Malcolm X sagte einmal, dass „Polizeihunde und Police Clubs“ lieferte den Beweis, dass der „amerikanische weiße Mann“ „einer“ war der grausamsten Bestien, die jemals Menschen in Gefangenschaft gebracht haben.“ Er Polizisten als „zweibeiniger Hund“ bezeichnet. Es ist in der knurrenden Polizei Hund, dass das brutale Bild der Polizei am deutlichsten hervortritt, und zwar im blutigen Wunden und zerrissenes Fleisch ihrer Opfer, die der Punkt der Polizeigewalt sind kommt so deutlich in den Fokus. Es gibt kein besseres zeitgenössisches Beispiel als der berühmte Satz, der von einem Cartoon-Polizeihund, McGruff the Crime, bekannt wurde Hund, in den 1980er Jahren: „Nimm einen Bissen aus der Kriminalität!“ Die Polizei ist schließlich ein Biest.

Anmerkungen:
1 Wall, Tyler, „Legal Terror and the Police Dog“, Radical Philosophy 188 (2014), 2–7.

Revision #1
Created 22 August 2025 12:09:31 by investigatione

Updated 22 August 2025 12:10:53 by investigatione